

Eine neue Form von Jazz und Lyrik

Dorothy Parkers Teufelskreis

25. April 2022, 14:27 Uhr



Krems – Mit einer Sektmatinée – dem Thema „Literatur und Wein“ treu bleibend – schloss das Kulturfestival im Literaturhaus in Krems. Es war ein außergewöhnlicher Event, der sich in Worten nur schwer beschreiben lässt.

Im ersten Teil las der Autor Christoph Mautz aus dem Fabel-Buch des amerikanischen Autors James Thurber. Die Texte waren lustig und passte zum Sekt am Morgen. Der Autor schlug auch die Brücke zum zweiten Teil der Veranstaltung, zu Dorothy Parkers „Teufelskreis“. Die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in New York wohnende Dichterin schrieb Gedichte, Kurzgeschichten und Theaterstücke. Sie war auch die erste weibliche Theaterkritikerin. Parker war eine Tochter der Rothschild-Familie und organisierte in New York Zusammenkünfte mit Schauspielerinnen, Schauspielern und Kritikern. Einer davon war James Thurber, der Autor des Fabel-Buchs. Die New Yorker Round Table Gespräche wurden im Film „Mrs. Parker and the Vicious Circle“ festgehalten. Nora Gomringer, Philipp Scholz und Philip Frischkorn nahmen darauf Bezug und gestalteten mit Musik und Texten das Stück „PENG PENG PARKER“, das sie im Literaturhaus in Krems aufführten. Es war eine neue Form von Kommunikation. Texte, die mit Liedern unterbrochen werden. Jazz und Lyrik mit viel Engagement vorgetragen. Wohl niemand im Publikum kannte diese Form und alle verließen tief beeindruckt die Matinée, was sie vorher mit ausreichendem Applaus belohnten.